

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bangen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Bestellen kann man den Verlag für den nächsten Tag und für den nächsten Tag und für den nächsten Tag...

Verordnungen werden bei allen Behörden bei den Behörden...

Zeitschriften, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung...

Bestellungen

auf den „Sächsischen Erzähler“ für die Monate November und Dezember nehmen Postanstalten und Landbriefträger, Austräger, sowie die Geschäftsstelle unseres Blattes entgegen. Der „Sächs. Erzähler“, Amts- und Tageblatt, kostet monatlich 50 Pfg.

Ortskrankenkasse Schmölln und Umg.

Sonntag, den 28. November a. e., nachmittags 1/2 5 Uhr

findet im Gebirgshaus zu Schmölln

die 11. diesjährige ordentliche Generalversammlung

Schluss der Eingekommene 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
2. Neuwahl für 3 auscheidende Vorstandsmitglieder als: 1 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer.
3. Erziehung für 3 auscheidende Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer).
4. Ueberwältiger Herabsetzung der Kasseneinträge.
5. Mitteilungen.
6. Entschlüsse.

Die Herren Arbeitgeber bzw. deren Stellvertreter und die Arbeitnehmer werden hierzu eingeladen.

Schmölln, am 3. November 1909.

Der Vorstand.

Aug. Schumann, Vorsitzender.

Funfundzwanzig Jahre deutscher Schutz-Vertrags in Deutsch-Süd-West-Afrika.

Es vollendet sich nun bald funfundzwanzig Jahre, daß das Deutsche Reich die Kolonie Süd-West-Afrika in seinen Schutz und seine Verwaltung genommen hat, und es ist höchst wertvoll, daß über die Entwicklung dieser großen Kolonie, die Deutschland sowohl Opfer an Blut und Geld gekostet hat, wertvolle Nachrichten der Schilderung geschaffen und für unsere Kolonialpolitik festgehalten werden. Es ist daher natürlich, daß ein Führer der Kolonialwissenschaft Süd-West-Afrika, der jetzige Oberbürgermeister von Oldenburg, Dr. Wilhelm Kahl, in einem vorzüglich geschriebenen Buch „Deutsch-Süd-West-Afrika im funfundzwanzigsten Jahre deutscher Schutz-Vertrags“ es unternommen hat, eingehend und übersichtlich das Entstehen und die Entwicklung der Kolonie zu schildern. Man kann dieses Buch nicht nur als ein Werk für Kolonialforscher, sondern auch als ein Führer für Kolonialpolitiker bezeichnen. In den ersten Kapiteln des Werkes erzählt der Verf. die historische Entwicklung der deutschen Schutz-Vertrags in Süd-West-Afrika und lernt die Eigenart des afrikanischen Kolonialwesens kennen. In diesen Darstellungen sind aber zugleich auch wertvolle Hinweise für die Verbesserungen in den Anschaffungen enthalten. Weiter wird in dem Buch auseinandergesetzt, daß die Entwicklung des Schutzgebietes als eines deutschen Landes in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht nur dann möglich geworden ist, daß dieses Land von den Angehörigen der deutschen Soldaten nunmehr auch von den früher noch mächtigen Einwohnern des unentwickelten Landes erobert worden ist, denn die halbberberischen Volksstämme der Hereros und Hottentotten waren in ihren Ansprüchen und Streitigkeiten ein beständiges Hindernis für die Erschließung einer echten deutschen Kultur. Ganz vorzüglich ist in dem Buch auch der Wert der Selbstverwaltung in der Kolonie dargestellt, denn diese Selbstverwaltung entspricht ja ganz dem deutschen Geist, der mit wichtigen Aufgaben an der Spitze deutsche Gemeinden in

Süd-West-Afrika bilden will. Sehr warme Worte hat der Verfasser auch für die Missionstätigkeit und das Schulwesen in der Kolonie. Der wichtigste Abschnitt in dem Werk ist aber der Verkehrs- und Wirtschaftsentwicklung in der Kolonie gewidmet. Es werden alle Verkehrsgelegenheiten in der Kolonie, zumal die Eisenbahnen und Schiffsverkehrsverbindungen eingehend geschildert und auf ihre weitere Entwicklung geprüft. In wirtschaftlicher Hinsicht steht der Verfasser auf dem Standpunkt, daß rationell angelegte Landwirtschaft in der Anpassung an die afrikanischen Verhältnisse allein das wirtschaftliche Rückgrat der Kolonie bilden kann. Mit dieser Landwirtschaft soll natürlich auch Viehzucht im großen Maßstab und unter Ausnutzung der ausgedehnten Weideland verbunden sein. Neben der landwirtschaftlichen Ausnutzung der Kolonie bietet dann noch der Bergbau und die Gewinnung von Diamanten, Gold, Eisen und Kupfer usw. gute Aussichten für die Hebung des wirtschaftlichen Lebens in der Kolonie. Nach und nach werden natürlicherweise auch dort Handel und Gewerbe und zumal auch das Handwerk zu einer großen Blüte gelangen. Die Eigenart aller kolonialen Entwicklungen besteht aber darin, daß meistens erst die Kinder und Enkel der Kolonisten die Früchte der Arbeit und Opfer ernten können, welche die Vorfahren im Kampf für die Kultur in der Kolonie dargebracht haben.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland nebst dem Prinzen Alexander und der Prinzessin Helena trafen am Donnerstag nachmittags, von Gomburg v. d. S. kommend, auf Station Wildpark bei Potsdam ein. Das Kaiserpaar, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Georg von Griechenland erwarteten die hohen Gäste auf dem Bahnhof und geleiteten sie nach herzlicher gegenseitiger Begrüßung zum Neuen Palais. Das griechische Kronprinzenpaar wird daselbst mit seinen Kindern einige Zeit verweilen. Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist bekanntlich eine Schwester Kaiser Wilhelms.

Die kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag, wie schon erwartet, auf den 30. November einberufen wird, ist nunmehr erschienen. Die Eröffnung erfolgt, wie bestimmt verlautet, durch den Kaiser persönlich.

Im „Reichsanzeiger“ wird amtlich die Verleihung des Hausordens der Krone durch den König von Sachsen an den Reichskanzler bekannt gegeben.

In Sachsen sind am 4. November die letzten Stichwahlen zum Landtag vollzogen worden, sie ergaben die Wahl von vier Konservativen und Mittelstandsparteilern, von vier Nationalliberalen und eines Sozialdemokraten. Hiermit läßt sich jetzt die politische Zusammensetzung der neuen Zweiten Kammer genau übersehen; diese besteht aus 30 Mitgliedern der Rechten — Konservativ, Freikonservativ, Bündler und Mittelstandsparteiler — 23 Nationalliberalen, 25 Sozialdemokraten und 8 Freisinnigen, ergibt insgesamt 91 Abgeordnete. In der letzten Kammer, in welcher 82 Abgeordnete vorhanden waren, gab es 48 Konservativ und Freikonservativ, 31 Nationalliberal, 3 Freisinnige, 1 Reformier und 1 Sozialdemokraten. Das jetzt zum ersten Male angewendete Pluralstimmensystem hat also einen förmlichen Umsturz in den Parteiverhältnissen des sächsischen Landtags bewirkt. Während in ihm bisher die Konservativen der verschiedensten Richtungen die absolute Mehrheit besaßen — sie betrug allerdings nur 10 Stimmen — gibt es in der neuen sächsischen Volksvertretung überhaupt keine absolute Mehrheit einer einzigen Partei mehr; um eine Majorität zu erzielen, müssen jetzt immer zwei von den drei großen Parteien der neuen Kammer — den Konservativen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten zusammengehen. Da mit einem Bund der Rechten mit den Sozialdemokraten wohl nur in Ausnahmefällen zu rechnen ist, so bleibt nur die Möglichkeit einer aus den Rechten und den Nationalliberalen bestehenden Mehrheitsbildung übrig. Inwiefern eine solche Kombination eintreten und ob sie lebensfähig sein wird, das wird ja der Gang der Verhandlungen im neuen Landtag zeigen. Mit einem gewissen Inter-